

Sophia Vashalomidze

(Martin Luther-Universität Halle-Wittenberg)

Asiatische Nomaden, insbesondere Mongolen im Schrifttum von Josef Strzygowski

Zusammenfassung

Es geht um die Darstellungen der asiatischen Nomaden und deren Bedeutung, in den Schriften von Strzygowski.

Strzygowski betont, dass nomadische Lebensformen nur wenig Aufmerksamkeit erlangt haben und generell als primitiv und ahistorisch angesehen wurden: „Immerhin leben sie in unserer Vorstellung wenigstens in dem Schlagwort ‚Hunnen‘ weiter als wilde Reiter, die keinerlei geistigen Besitz aufzuweisen gehabt hätten“ (Strzygowski 1930: 578).

Zugleich hebt er ihre Rolle als Kulturmittler hervor: „Nun rettete sich aber von den ‚Hunnen‘ doch noch etwas auf uns, Spuren einer bildenden Kunst, die beweisen, dass sie etwas mehr waren als jene Wilden, die die von ihnen in Ost und West unterworfenen Völker und deren Geschichtsschreiber aus ihnen gemacht haben“ (ebd.).

Strzygowski vertrat die These, dass die indogermanische und asiatische Kunst eine Grundlage der abendländischen Kultur und vor allem der spätantiken und mittelalterlichen Formsprache bildet.

Besonders interessant sind in diesem Zusammenhang folgende Fragen:

Welche Schriften von Strzygowski beschäftigen sich mit der kulturellen Rolle der Nomaden und/oder Mongolen?

Nimmt Strzygowski auf den speziellen Charakter nomadischer Lebens- und Denkweise Bezug?

Welche Fremdwahrnehmung der Nomaden sind in den Schriften Strzygowskis zu finden?

Auf diese Fragen wird man versuchen auch Antwort zu finden.